

29. Erzählwettbewerb an der Julius-Springer-Schule 2021

3.Preis

Dominik Reitermann (BK 1/4)

Tinder

„Okay, dann sehen wir uns später. Freu mich auf dich;)“. So lautete ihre letzte Nachricht, welche der Auslöser für Theos Gefühlschaos und den ein oder anderen Nervenzusammenbruch an diesem Tag werden sollte. Kennengelernt haben sich die beiden ganz klassisch über das Internet. Schon beim ersten Blick auf ihr Tinderprofil war er Feuer und Flamme und auch die ersten Nachrichten weckten das Verlangen sie näher kennenzulernen. Sie gefiel ihm - und das sogar ziemlich gut.

Theo sitzt in seinem Zimmer, das Handy in seiner Hand, ein dickes Grinsen im Gesicht. Er hat ein Date. Heute. In genau drei Stunden. Er springt auf und läuft nervös in seinem Zimmer umher, tausend Gedanken in seinem Kopf. Was soll er anziehen? Sportlich? Schick? Sie scheint Geschmack zu haben, zumindest vermutet Theo das, da sie auf jedem ihrer Bilder ein perfekt aufeinander abgestimmtes Outfit präsentiert. Da ihn die „Was-ziehe-ich-an?“ - Frage maßlos überfordert, beschließt er zuerst unter die Dusche zu springen. Heute gibt es keine Katzenwäsche. Heute stellt er sich tatsächlich ganze 30 Minuten unter die Dusche. Tiefend nass steht er vor dem Badezimmerspiegel, sich selbst betrachtend, und beginnt zu zweifeln. Der Friseur hat die Haare verpfuscht, oben viel zu lang und an den Seiten zu kurz. Theos Gesicht ist von Unreinheiten und kleinen Narben geprägt. Plötzlich sind die Gedanken da: Was geschieht, wenn sie ihn nicht attraktiv findet? Waren seine Bilder im Netz authentisch? Wird sie enttäuscht sein? Oder gar geschockt? Einen Führerschein hat Theo bis jetzt auch nicht. Das Geld fehlt. Deswegen kommt sie ihn auch abholen.

Findet sie das komisch? Würde sie lieber von ihm abgeholt werden? Ist er ihr überhaupt männlich genug? Ein Blick auf die Uhr holt Theo aus seiner negativen Gedankenspirale heraus. In einer Stunde wird sie hier sein. Er muss sich beeilen. Er schafft es doch irgendwie seine Haare in Form zu bringen und auch das Outfit sitzt nach einigen Minuten. Nachdem er sein Lieblingsparfüm aufgetragen und

Schuhe angezogen hat, wirft er erneut einen Blick in den Spiegel. Er betrachtet sich von oben bis unten und ist zufrieden mit dem Endergebnis. So kann er sich sehen lassen. Er packt Portemonnaie und Schlüssel ein und verlässt die Wohnung. In dem Moment, als Theo die Tür hinter sich zuzieht, erlebt er einen regelrechten Adrenalin-Kick. Er fängt an zu schwitzen und sein Puls steigt ins Unermessliche. Alle Sorgen und Ängste, die eben noch bewältigt wurden, sind auf einen Schlag wieder da.

Wie soll er sie begrüßen? Wird sie aussteigen? Steigt er einfach ein? Er steigert sich immer weiter in die Situation hinein und ist schon dabei aufzustehen um wieder hineinzugehen, sie überall zu blockieren, und das ganze Date ins Wasser fallen zu lassen, als ein Auto anrollt. Die laute Musik holt ihn wieder zu sich. Am Steuer des Autos sitzt SIE. Und sie ist verdammt hübsch. Den Song, den er durch die offenen Fenster ihres Autos hört, kennt Theo. Er hat ihn ihr einige Tage zuvor in seiner Playlist geschickt. Er läuft aufgeregt auf ihr Auto zu. Theo atmet noch einmal tief durch, bevor er mit seinen vor Aufregung ganz verschwitzten Händen die Tür des Wagens öffnet. Sie mustert ihn mit einem wunderschönen breiten Lächeln und beugt sich über die Mittelkonsole um ihn zur Begrüßung zu umarmen. Ihre ersten Worte, als sie ihn wieder loslässt, sind: „Hi, ich bin ziemlich aufgeregt“



Dominik Reitermann wurde am 2.4.2001 in Heidelberg geboren. Er besucht das Berufskolleg und möchte mit seiner Fachhochschulreife an der PH studieren, mit dem Ziel Lehrer zu werden. Es hat ihm Spaß gemacht, diese Kurzgeschichte zu schreiben, weil sie etwas Autobiografisches hat. Vor einem Jahr hat er seine Freundin über das Internet kennengelernt. Obwohl er schon Lust hat, kreativ zu sein, kann er sich nicht vorstellen, dass Schreiben zu seiner Leidenschaft wird. Er hat andere Hobbies, z.B. Sport. „Aber wer weiß, was die Zukunft bringt?“